

Geschlechterpolitische Bewertung von Individualbesteuerung

Miriam Beblo

Fachhochschule für Wirtschaft Berlin

18. Februar 2009

Argumentation

1. Das Ehegattensplitting verstärkt den “Teufelskreis ökonomischer Rationalität” der Rollenteilung/Spezialisierung zwischen Ehepartnern
 2. Ein Familiensplitting hätte den gleichen Effekt
 3. Individualbesteuerung dagegen reduziert die Anreize für Rollenteilung/Spezialisierung im Haushalt
 4. Individualbesteuerung bewirkt außerdem Verteilungseffekte zwischen Ehepartnern
- ⇒ Individualbesteuerung wäre ein geschlechterpolitischer Fortschritt

1. Teufelskreis ökonomischer Rationalität

- Spezialisierung auf Marktarbeit bedeutet Akkumulation von „allgemeinem“ Humankapital
⇒ Marktwert der Arbeitskraft steigt
- Spezialisierung auf Hausarbeit bedeutet Akkumulation „spezifischen“ Humankapitals
⇒ Marktwert der Arbeitskraft stagniert/sinkt
- Verstetigung traditioneller Rollenteilung führt zu
⇒ niedrigerer Erwerbsbeteiligung von Frauen
⇒ in der Folge bleibt Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern bestehen

1. Teufelskreis ökonomischer Rationalität

Ehegattensplitting verstärkt diesen Teufelskreis:

- denn es birgt Fehlanreize für die Erwerbsbeteiligung der „ZweitverdienerIn“ im HH
- und fördert damit Spezialisierung/Rollenverteilung im HH
- Langfristig hat die asymmetrische Entwicklung des Einkommenspotentials Rückwirkungen auf die Verhandlungspositionen der Partner im HH

2. Gleicher Effekt bei Familiensplitting

... da kein Systemwechsel

⇒ also gleiche Anreize für Rollenteilung wie im Ehegattensplitting

Eigene Analysen ergeben:

- erwartete Änderungen in den Erwerbsstunden bei **7%** der Frauen (geringfügig mehr Stunden) und **2%** der Männer (geringfügig mehr Stunden)
- kaum familieninterne Verteilungseffekte

3. Anders bei Individualbesteuerung

... denn Individualbesteuerung würde die Anreize für Rollenteilung im Haushalt verringern

⇒ Individualbesteuerung wäre Systemwechsel mit starken Wohlfahrts- und Beschäftigungseffekten

Eigene Analysen ergeben:

- erwartete Änderungen in den Erwerbsstunden bei **45%** der Frauen (im Durchschnitt mehr Stunden), **10%** der Männer (im Durchschnitt weniger Stunden)
- erhebliche familieninterne Verteilungseffekte:
in **34%** der Haushalte gewinnt die Frau und verliert der Mann,
in **5%** der Haushalte verliert die Frau und gewinnt der Mann

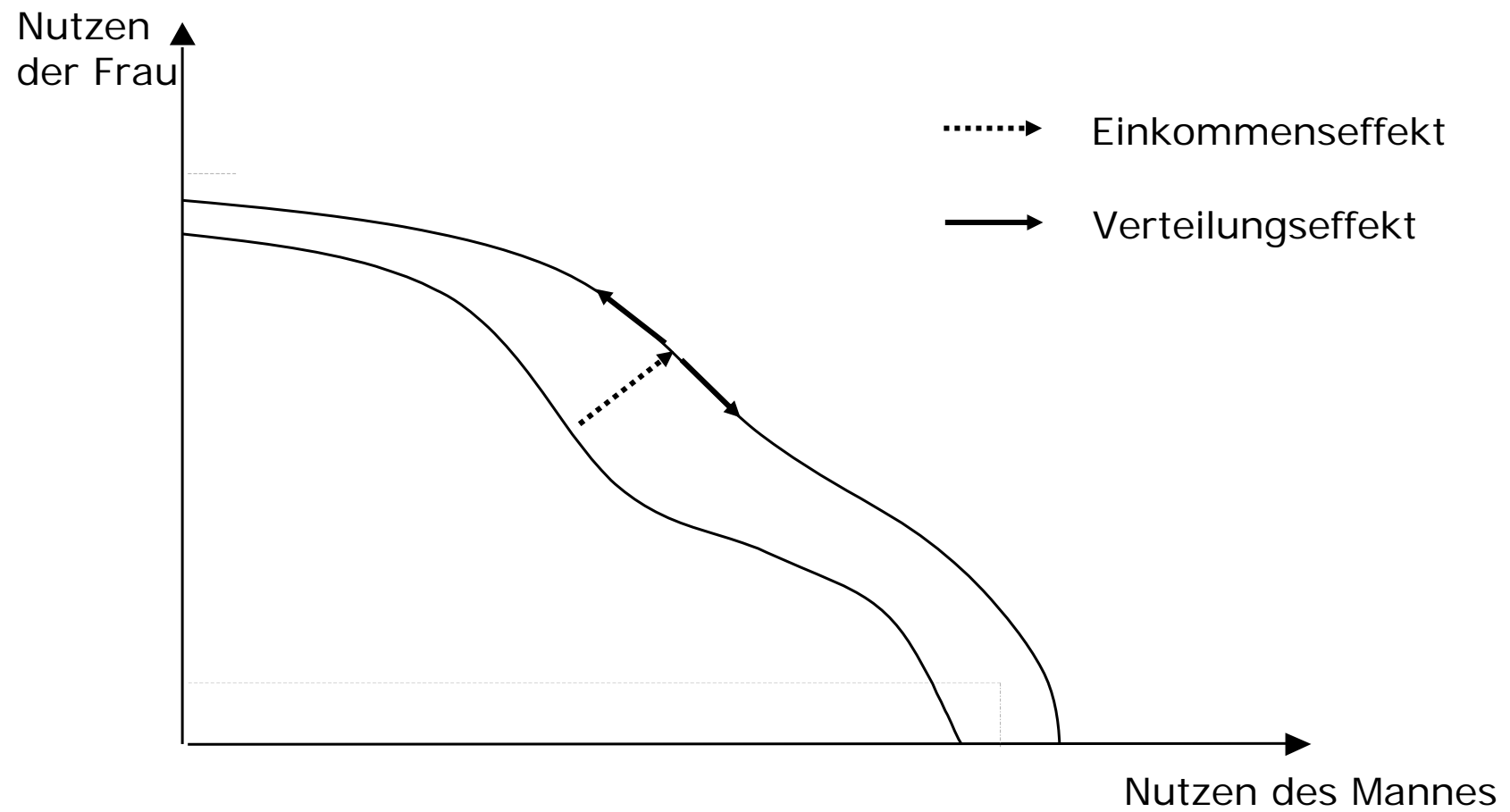
4. Verteilungseffekte

⇒ Die Einführung einer Individualbesteuerung führt zu familieninterner Umverteilung in 39% der Fälle!

⇒ Zum Vergleich: Die Einführung eines Familiensplitting führt zu familieninterner Umverteilung in weniger als 3% der Fälle!

[Oft werden nur die Verteilungswirkungen zwischen Ehepaaren oder Ehepaaren und Ledigen betrachtet. Geschlechterpolitisch relevant sind aber auch Verteilungswirkungen zwischen den Ehepartnern.]

4. Verteilungseffekte



(Nicht nur) ein geschlechterpolitischer Fortschritt

- Befürworter des Ehegattensplitting unterstellen (implizit) ein Einkommens-Pooling im Haushalt. Dieses ist empirisch nicht haltbar.
- Individualbesteuerung brächte also positive Erwerbsanreize und Umverteilungseffekte für Frauen
- Beschäftigungswirkung wäre nicht nur geschlechterpolitischer Fortschritt
- Umverteilungswirkung wäre - da Frauen bisher über weniger Ressourcen verfügen - (nicht nur) geschlechterpolitischer Fortschritt
- Langfristige Betrachtung! Wechselwirkungen mit anderen Bereichen (Krankenversicherung, Kinderbetreuung, Bedarfsgemeinschaft ...)

Referenzen

Argumentation, weiterführende Literatur in:

- Beblo, Miriam (2007), Die Wirkungsweise des Ehegattensplittings bei kollektiver Entscheidungsfindung im Haushalt, in Barbara Seel (Hg.): Ehegattensplitting und Familienpolitik, Wiesbaden, 269-294.

Simulationsmodell und -ergebnisse in:

- Beninger, Denis, François Laisney und Miriam Beblo (2007), Welfare analysis of a tax reform for Germany: a comparison of the unitary and collective models of household labour supply, Journal of Population Economics, 20: 869-893.
- Beblo, Miriam, Denis Beninger und François Laisney (2006), Besteuerung von Familien: Ökonomische Wirkungen der Reformalternativen Individualbesteuerung und Familiensplitting, in: Jörg Althammer und Ute Klammer (Hg.), Ehe und Familie in der Steuerrechts- und Sozialordnung, Tübingen, 93-114.